

Fernstudium für Chemiker

(PL) Mehr als 200 Praxiskader aus der chemischen Industrie und wissenschaftlichen Einrichtungen unserer Republik haben bisher an der Karl-Marx-Universität Leipzig das postgraduale Studium „Analytik und Spektroskopie“ absolviert.

Dieses zweijährige Fernstudium bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich ausgehend von den Grundlagen der Analytik ein anwendungsreiches Wissen auf solchen Gebieten wie der Atomspektroskopie, der Molekülspektroskopie, der Chromatographie und der elektrochemischen Analyseverfahren anzueignen. Das Analytische Zentrum der Sektion Chemie der KMU mit seinen modernen Geräten und engen Praxisverbindungen bietet dafür beste Voraussetzungen. Mehr als 30 Prozent der Forschungskapazität der Sektion Chemie sind hier für die Lösung analytischer Aufgabenstellungen gebunden, so daß die Studententeilnehmer unmittelbar und praxisverbunden mit den neuesten Erkenntnissen der Analytik vertraut gemacht werden können.

Chor gab Gründungskonzert

(LVZ/UZ) Innerhalb des Kulturprogramms der Frühjahrsmesse gab der „Favorit- und Cappell-Chor Leipzig“, dessen Leitung Universitätsmusikdirektor Dr. Max Pommer übernommen hat, sein Gründungskonzert.

Das 13-köpfige Ensemble, dem ausschließlich Mitglieder des Rundfunkchores Leipzig angehören und das sich die Pflege des Vokalschaffens Bachs und dessen historischen Vorbilder zur Aufgabe stellt, entstand auf Anregung der Nationalen Forschungs- und Gedenksäthen Johann Sebastian Bach“.

Der vokale Klangkörper, der mit dem 1979 entstandenen „Neuen Bachstaben Collegium Musicum“ eng zusammenarbeitet, will den künstlerischen Versuch unternehmen, dem vermeinteten Aufführungsstil und den stofflich-praktischen Besonderheiten zu Zeiten Bachs nahezukommen. Die Minimalbesetzung des Chores entspricht der damals üblichen Musizierpraxis bei Konzertausführungen. Der erste Konzertabend fand – als „15. Abendmusik bei Bach“ – am vergangenen Montag statt.

Vorbereitungswoche für Volontäre

(UZ) Der zweite Durchgang der Vorbereitungswoche für alle Volontäre bei Presse, Rundfunk und Fernsehen der DDR findet gegenwärtig im Strausberg bei Berlin statt. Wissenstests, Sprach- und Psychotests sowie verschiedene praktische Übungen sollen den über 120 zukünftigen Journalistensstudenten ein Bild ihrer eigenen Leistungsfähigkeit vermitteln und ihnen helfen, sich zielgerichtet auf ihr Studium vorzubereiten. Höhepunkt bildet eine Exkursion in die VEB Zementwerke Büderich, bei der sich die Volontäre mit Problemen der Produktion dieses tollkunstvoll bedeutsamen Betriebes bekannt machen.

Promotionen

Sektion Chemie

Dietrich Rüllmann, am 20. März, 14 Uhr, im Hörsaal III, Liebigstr. 18; Untersuchungen zum Hydrosphären von n-Paraffinen in der homologen Reihe n-Heptan bis n-Nan.



Hochschullehrer der KMU berichten über ihre

Begegnungen in Äthiopien

Es ist ein schönes Erlebnis, Tausende Kilometer fern von Leipzig mit einer anderen Gruppe Hochschullehrer unserer Universität im Ausland zusammenzutreffen, die an der gleichen Aufgabe, der Ausbildung und Erziehung junger äthiopischer Studenten, arbeiten. Gemeint ist ein kurzes Treffen der Gruppe „Landwirtschaft“ aus Alemaya mit der Gruppe „Medizin“ in Gondar.

1300 Kilometer austaugliche Straße oder zweieinhalb Tage Fahrt mit dem

Karl-Sudhoff-Institut bereitet Jubiläum vor



Medizinische Instrumente aus dem Mittelalter, die eher an Folterinstrumente erinnern, kunstvoll ummuntzte Operationsbestecke aus dem vorigen Jahrhundert und diverse altherühmliche Brillen sind u. a. zur Zeit in der historischen Sammlung des Sudhoff-Instituts in der Talstraße zu sehen. Kustos Dr. Gilardon ist gern bestrebt, interessierten Besuchern die ausgestellten Raritäten zu erklären.

Fotos: R. Müller

Geschichte - Kompaß für die Gegenwart

(UZ) Auf 75 Jahre wissenschaftliche Forschung und Lehre kann am 1. April nächsten Jahres das Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften unserer Universität zurückblicken. Über die Vorbereitung dieses Jubiläums und die gegenwärtige Tätigkeit des Instituts informieren sich in der vorigen Woche die Mitglieder der Geschichtskommission der SED-Kreisleitung der KMU, Institutedirektor Prof. Dr. sc. Hans Wülfing kommt eine erfreuliche Bilanz besonders seit der Wiederbelebung des Instituts Anfang der über Jahre ziehen.

1906 vom Medizin-Historiker Karl Sudhoff gegründet, war es das erste Institut für Wissenschaftsgeschichte auf der Erde. Vor allem nach der Gründung der DDR hat es sich einen gesuchten internationalen Platz erobert. Das Institut arbeitet aktiv in der Internationalen Union für Wissenschaftsgeschichte und unterhält enge Beziehungen zu Partnereinrichtungen z. B. in Moskau, Prag und Warschau. Die vom Institut mit herausgebene „Zeitschrift für Geschichte der Naturwissenschaften, Technik und Medizin (NTM)“ gehört amerikanischermaßen zu den 10 besten der insgesamt 65 bis 70 wissenschafts-historischen Zeitschriften der Welt.

In der DDR gilt das Institut als Zentrum der Koordinierung von Lehre und Forschung für die Historiogra-

phie der Naturwissenschaften und der Medizin. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe waren seine Mitarbeiter für die Ausarbeitung von Lehrprogrammen für die ab 1977 eingeführten obligatorischen Vorlesungen zur Wissenschaftsgeschichte verantwortlich. Als wichtigste Aufgabe sind gegenwärtig die entsprechenden Lehrbücher in Arbeit. Das erste davon, zur Geschichte der Mathematik, steht seit kurzem zur Verfügung. Neben 10 kompletten Kursen an der KMU halten die Wissenschaftler des Instituts auch Gastvorlesungen an anderen Hochschulen. Sie sind an zentralen Forschungseinheiten u. a. zur Arbeitsmedizin und zur Geschichte der Produktivkräfte in Deutschland beteiligt. Die Wissenschaftsgeschichte hat nach den Worten des Institutedirektors aktive Bemühungen für die Aufgaben der wissenschaftlich-technischen Revolution der Gegenwart. In der Beratung am 5. März wurden weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor allem mit Historikern der Gesellschaftswissenschaften diskutiert.

Die Besichtigung eines Teils der historischen Sammlung ließen sich die Mitglieder der Geschichtskommission nicht entgehen. Die Sammlung gehört zu den Kleinodien der KMU, die bisher allerdings fast im verborgenen existierte. Hier gibt es noch viele ungenutzte Möglichkeiten, auch für FDJ-Gruppen.

Kurz vorgestellt: Walter Schlauch

Zum zweiten Mal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ konnte Kollege Walter Schlauch vom Franz-Mehring-Institut der Karl-Marx-Universität ausgezeichnet werden.

Der Achtzähnjährige legt bereits seit vielen Jahren als Schreibtischkraft eine ausgezeichnete Arbeit für das Institut. Außerdem ist er aktiv im Wohngebiet tätig.

Der Direktor des FMI, Prof. Dr. Horst Richter, dankte dem Jubilar für sein unermüdliches Wirken und wünschte Kollegen Schlauch noch weitere Jahre Schaffenskraft und Gesundheit.



Studenten gestalten Jugendstunden zur Rechtspropaganda

(UZ) Seit über vier Jahren gestalten FDJ-Studenten der Sektion Rechtswissenschaft an der Karl-Marx-Universität in Leipzig Jugendstunden zur sozialistischen Rechtspropaganda. Grundlage dafür bildet eine Vereinbarung zwischen dem Stadtkreisjugendausschuß Mitte für Jugendweihe und der FDJ-Grundorganisation der Sektion.

Wissenschaftliche Arbeitstagung zu Dissertation

(UZ-Korr.) Vom Lehrstuhl Marxianisch-Leninistische Erkenntnistheorie der Sektion Phil/WK wurde eine wissenschaftliche Arbeitstagung zum Thema „Das ideologische Verhältnis einer erreichten Theorie (Logisches) zu ihren geschichtlichen Vorgängen (Historischen)“ durchgeführt.

Der Nachwuchswissenschaftler und Sekretär der FDJ-Grundorganisation Dr. H. Polldrack stellte die erreichten Ergebnisse seiner Dissertation vor rund 70 Wissenschaftlern aus der ganzen Republik zur Diskussion. Während des angeregten Meinungsaustausches offenbarten sich auch zahlreiche kontroversen Standpunkte zu manchen Fragen.

Kammermusik mit Maria Bräutigam im Bachsaal

(UZ) Am Donnerstag brachte Maria Bräutigam beim 5. Kammerkonzert des Studienjahrs 1979/80 Cembalo-Musik des 17. und 18. Jahrhunderts zu Gehör.

Das Konzert fand im Bachsaal des Musikinstrumenten-Museums der Karl-Marx-Universität statt.

Tag ausländischer Aspiranten

(UZ-Korr.) Heute eingeladen sind alle ausländischen Aspiranten zum „Tag der ausländischen Aspiranten“ der KMU, der am 27. März, 9 bis 16 Uhr, im Raum 13 in der ersten Etage des Uni-Hochhauses zum Thema „Wissenschaft und gesellschaftliche Entwicklung“ stattfindet.

Deutsche Bücherei zeigt alte Karten und Atlanten

(UZ-Korr.) Faksimiledrucke alter Karten und Atlanten aus den Beständen ihrer Kartensammlung zeigt die Deutsche Bücherei vom 3. März bis 25. April im ersten Stock des Vestibils.

Von der um 250 entstandenen „Pentingerischen Tafel“ über die „Ebstorfer Weltkarte“ aus dem 13. Jahrhundert bis zu den Vorläufern unserer heutigen topographischen Karten gibt die Ausstellung einen Einblick in die Kartographie vergangener Zeiten, den jeweiligen Stand der Erforschung der Erde von ihrer wissenschaftlichen, technischen und idyllistischen Darstellungs möglichkeiten im Kartenbild.

Sind unsere heutigen Karten z. B. das Ergebnis exakter Messungen und Beobachtungen vom Boden, vom Flugzeug oder neuerdings vom Satelliten, so wurden früher Anschauungsgerätschaften, Berichten und ganz einfache Messungen die für uns heute so interessanten, reich verzierten Kartenbilder entwickelt.

Stellt werden konnte, daß sich die Entsendung von Gruppen bzw. die Übernahme von Ausbildungskomplexen, die fachlich gut aufeinander abgestimmt sind, bewährt hat. Es ist ein gutes Gefühl, Kollegen neben sich zu wissen, die man fachlich und persönlich kennt und mit denen man bereits an unserer alten „Alma mater“ zusammenarbeitete.

Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die Begegnungen mit äthiopischen Kollegen, die an unserer Universität ihre Ausbildung erhalten. Häufig wurden wir angesprochen: „Sie sind von der Karl-Marx-Universität? – Ich kenne Leipzig! – Ich war Teilnehmer des äthiopischen Hochschullehrganges.“ Und immer wieder wurde uns angeboten: „Kann ich Sie hier in irgendeiner Form unterstützen? – Freundschaftliche Begegnungen und Zusammenarbeit – eine Episode aus der Tätigkeit unserer Hochschullehrer im Sozialistischen Äthiopien.“

Dozent Dr. W. Hain, Institut für tropische Landwirtschaft

Meditation über eine fast „magische“ Zahl



mas zu beschäftigen. War die Gefahr durch den Imperialismus vielleicht noch gegenseitiger? Kann sein; uns aber müsse die Formulierung unseres Generalsekretärs von den „möglichen jährligen Wendungen“ durch die Ergebnisse der jüngsten Geprägung – genannt seien nur der Brüsseler Raketenbeschluß und das US-amerikanische Gesetz von den „vitalem Lebensmitteln“, die es zu verteidigen gedenkt mehr ist als zu verteidigen ist. Gerede – anschaulich und nachdrücklich illustriert werden. Nur illustriert?

Von 7796 Studenten der Leipziger Universität dokumentierten 1952 4202 ihre Bereitschaft zur Verteidigung der noch nicht einmal 3 Jahre alten Republik durch ihre GST-Mitgliedschaft. Heute, im 31. Jahr unseres sozialistischen Staates, sind es nicht einmal mehr 2600, obwohl sich unser Studentenzahl immer noch rasant erhöhten. Man sollte auch noch konkreter werden, muß es sogar. Bei den gezeigten 2600 verbirgt sich die Mitglieder-Auflage des GST-Bereitschaftsvorstandes an die GST-Kreisorganisation unserer Universität für 1980. Und mir sind auch gleich die „ideologischen Klimmütze“ gegenwärtig, die haupt- und ehrenamtliche Funktionäre unserer sozialistischen Wehrorganisation – und ich nehme mich dabei nicht aus – unternehmen, um diese Forderung „herunterzuholen“. Von abnehmenden Studentenzahlen ist da die Rede, von unrealistischer Forderung usw. Angesichts der Schere, die sich noch aufsetzt zwischen diesen 2600 und den tatsächlich Mitgliedern wird, wird das verständlich. Aber ob das die richtige Betrachtungsweise ist?

Damals, 1952 also, waren der Studenten weniger, der Probleme sicker mehr, sie waren kompliziert und – sie waren anders. Eine Aufgabe aber stand damals wie heute auf der Tagesordnung: Wahrung des Friedens und Verhinderung des Erreichten. Da drängt sich die Frage auf, ob das unsere Vorfänger vielleicht besser begriffen haben? Und das, obwohl sie gerade erst begonnen hatten, sich systematisch mit Fragen des Marxismus-Leninismus ab.

Dieter Schmid



Herzlichen Glückwunsch! Aus der Hand von Genossen Dr. Schröder, Leiter der Betriebsakademie der KMU, erhielten am 6. März 10 Frauen – Teilnehmerinnen eines einjährigen Weiterbildungskurses für Facharbeiter – ihr Facharbeiter-Abschlußzeugnis.

Zweimal pro Woche wurden den Kolleginnen Kenntnisse in Stenografie und Maschinen schreiben vermittelt. Zum Lehrprogramm zählten weiterhin auch andere Fächer wie Marxismus-Leninismus, Organisationstechnik und Verwaltungswissenschaften.



In Gondar trafen sich die Hochschullehrerguppen „Landwirtschaft“ und „Medizin“ der Karl-Marx-Universität.

Redaktionsteam: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Günter Filippak, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Heß, Dr. Günter Kotsch, Dr. Wolfgang Kleinvächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schleyigt, Dr. Karin Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.
Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 71 97 459/460.
Setz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dünser“ III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Bankkonto 3622-32-550 000 bei der Sparkasse Leipzig.
Einzelpreis: 15 Pfennig, 24. Jahrgang / erscheint wöchentlich.